
Testatsexemplar

Syneco Trading GmbH
München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS**

Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2019.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für 2019.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2019.....	7
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Syneco Trading GmbH, München

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Gliederung

1. Grundlagen des Unternehmens
2. Wirtschaftsbericht
3. Risiko- und Chancenbericht
4. Prognosebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

a) Geschäftsmodell

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen

Seit dem 01.01.2016 ist die Thüga Aktiengesellschaft mit einem Anteil in Höhe von 100% an der Syneco Trading GmbH (Syneco) beteiligt.

Zwischen der Thüga Aktiengesellschaft (Organträger) und der Syneco (Organ-gesellschaft) besteht seit dem 01.01.2011 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Integration der Syneco in den Thüga Konzern zielt darauf, die Fortentwicklung der Syneco zu einer gemeinsamen Beschaffungsplattform der gesamten Thüga-Gruppe voranzutreiben und die notwendige Handlungsfähigkeit in den Handelsmärkten nachhaltig zu sichern.

Strategische Positionierung innerhalb der Thüga-Gruppe

Syneco konzentriert die Aktivitäten auf die Unternehmen der Thüga-Gruppe und versteht sich als deren zentrale Marktzugangsplattform. Es ist das strategische Ziel der Syneco, die Partner des Thüga-Netzwerks bei möglichst allen Energiebeschaffungs- und Vermarktungsprozessen durch kostengünstige effiziente Prozesse zu unterstützen. Dabei will Syneco zu einem integralen Teil des Vertriebs- und Beschaffungsprozesses der Kunden werden.

Um die Kosteneffizienz durch noch bessere Auslastung der Organisation zu erhöhen, bietet Syneco ihre Produkte und Dienstleistungen auch anderen, insbesondere kommunalen Unternehmen außerhalb der Thüga-Gruppe an.

Syneco versteht sich als Anbieter für alle relevanten Strom- und Gashandelsprodukte sowie handelsnahe Dienstleistungen. Das Dienstleistungsportfolio umfasst Marktinformationen, Dienstleistungen zu Risiko-/Portfoliomanagement, Beratung und Umsetzung des regulatorischen Meldewesens (REMIT), umfassende Dienstleistungen zur Energielogistik und das Vorhalten einer Rund-um-die-Uhr-Handelsleitwarte für Kraftwerks- und Flexibilitätsvermarktung. Das Portfolio an Handelsprodukten bietet alle Beschaffungs- und Vermarktungsmöglichkeiten des Kurzfristmarktes und ermöglicht den umfänglichen Zugang zum Terminhandel.

Ein von Syneco in den letzten beiden Jahren aufgebautes Portal ermöglicht es den Kunden, Vertriebs- und Beschaffungsprozesse immer stärker zu automatisieren.

b) Geschäfts- und risikopolitische Strategie

Die Risikostrategie zielt darauf, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu messen, zu steuern und wirksam zu begrenzen. Dabei sollen alle von der Syneco zu tragenden Handelsrisiken trotz des Ergebnisabführungsvertrages mit der Thüga Aktiengesellschaft jederzeit ausreichend mit Eigenkapital unterlegt sein. Um dies zu gewährleisten, wird Eigenkapital auf die Risikoarten allokiert; aus der Kapitalallokation werden Limite für die zulässigen Risiken und die maximalen Verluste abgeleitet. Risikokapital wird für Markt-, Adress- und operationelle Risiken allokiert. Die Abdeckung der Liquiditätsrisiken erfolgt über das Cash-Pooling mit der Thüga Aktiengesellschaft.

Die Geschäftsstrategie basiert darauf, dass die Handelsaktivitäten vom natürlichen Handelsfluss der Thüga-Gruppe initiiert werden, der sich wiederum aus den Beschaffungs- und Vermarktungsaufträgen der Kunden und den für den Marktzugang notwendigen Positionsnahmen ergibt. Die Eindeckung der Kundengeschäfte in den Commodity-Märkten erfolgt im Rahmen der vorgegebenen Limite in aller Regel taggleich mit dem Ziel, einen Teil der im Großhandel üblichen Geld/Briefspanne als Marge zu realisieren.

Soweit es sich um strukturierte Termingeschäfte handelt, werden die eingegangenen Kundenpositionen üblicherweise nicht durch identische Gegengeschäfte geschlossen, da beispielsweise Stunden- und Tagesprodukte im Strom- bzw. Gasmarkt standardmäßig nicht auf Termin gehandelt werden. Vielmehr werden die Kundenlastgänge durch am Markt erhältliche Standardprodukte abgesichert. Das erwartete Lieferprofil wird mit geringen offenen Positionen nachgebildet, um die Marktpreisrisiken für Strom- und Gasgeschäfte niedrig zu halten.

2. Wirtschaftsbericht

a) Energiemarktentwicklung und Rahmenbedingungen

Die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 waren geprägt von hoher Unsicherheit. Der Handelsstreit zwischen den USA und China, der Strafzölle auf beiden Seiten und somit eine Abschwächung des Handels mit sich brachte, ist hierbei hervorzuheben. In Europa sorgte das Chaos um den Brexit lange Zeit für unklare Verhältnisse. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen legten die Finanzmärkte ein sehr gutes Jahr hin: der DAX stieg um 25 %, während der Dow Jones 22 % an Wert gewann¹. Dies ist mitunter auf die anhaltende Niedrigzinspolitik der Notenbanken zurückzuführen.

Auch energiepolitisch war das Jahr 2019 aus Sicht der meisten Marktbeobachter besonders: Nicht zuletzt aufgrund großer ökologischer Protestbewegungen kamen die Themen Klima- und Umweltschutz immer mehr auf die politische Tagesordnung und führten bei vielen Bürgerinnen und Bürgern zu einem nochmals erhöhten Umweltbewusstsein. Die Bundesregierung beschloss neben dem Kohleausstieg ein Klimapaket, welches auch einen CO₂-Preis für die Sektoren Wärme und Verkehr enthält, der ab Januar 2021 auf zunächst 25 Euro pro Tonne festgelegt wird. Von vielen als besorgniserregend² wird hingegen der Zustand des Windausbaus in Deutschland beschrieben, da dieser an Land (onshore) nahezu zum Stillstand gekommen ist, was wiederum mit sehr langwierigen Genehmigungsverfahren begründet wird. Somit werden

¹ Quelle: Refinitiv (früher: Thomson Reuters)

² BNetzA, 13.05.2019: Ergebnisse der Ausschreibungen für Windenergieanlagen an Land

die neuen Erneuerbaren-Anlagen wohl nicht die wegfallende Erzeugung aus dem bis zum Ende des Jahres 2022 abgeschlossenen Atomausstieg kompensieren können.

Energiepreisentwicklung

Die europäischen Energiemärkte in 2019 waren weitgehend von fallenden Preisen geprägt. Dies lag insbesondere an den deutlich überversorgten Brennstoffmärkten Gas und Kohle, die auch die Strompreise negativ beeinflussten. Eine Erneuerbaren-Stromerzeugung auf Rekordniveau trug zu niedrigen Strompreisen im Lieferjahr 2019 bei. CO₂ war hingegen ein stützender Einflussfaktor. Die europäischen Commodities entkoppelten sich so vom globalen Ölpreis, der als einzige Commodity in 2019 einen steigenden Preisverlauf verzeichnen konnte.

Dabei war der Ölmarkt vor dem Hintergrund des Handelsstreits zwischen den USA und China und einer sich abkühlenden Globalkonjunktur mit gedämpften Erwartungen in das Jahr gestartet. Allerdings konnten die gemeinsamen Förderkürzungen der OPEC mit Russland den fallenden Preisen entgegenwirken. Zusätzlich wirkte die schwierige Situation in Venezuela und im Iran preisstützend. Durch die folgenschweren Drohnen-Angriffe auf saudische Ölanlagen im September wurden rund 50 % der saudischen Produktion lahmgelegt. Letztendlich trug die Eskalation im Konflikt zwischen dem Iran und den USA am Jahresende dazu bei, dass der Ölpreis auf Jahressicht deutlich im Plus schloss.

Gleichzeitig konnten die USA in den letzten Jahren ihre Produktion mithilfe der Fracking Technologie deutlich ausweiten, so dass sie in 2020 zum weltweit größten Erdölproduzenten aufsteigen könnten.

Im Gasmarkt hingegen waren historisch niedrige Preise zu beobachten. Neben den gut gefüllten Speichern aus dem milden Winter des Vorjahres und einer konstant starken Versorgung aus Russland und Norwegen trug ein deutlicher Anstieg der globalen Flüssiggaslieferungen (LNG) zu dieser Situation bei. Wegen der schwachen Nachfrage in Asien liefen die LNG-Tanker verstärkt europäische Häfen an, wodurch der Spotpreis stark abrutschte. Dies sorgte auch auf dem Terminmarkt für einen deutlichen Abwärtstrend, wodurch sich die Gaslieferungen für das Folgejahr um rund 25 % verbilligten.

Die Preise für CO₂-Zertifikate (EUA) hingegen konnten das hohe Level des Jahres 2018 halten und erreichten Mitte des Jahres sogar beinahe die Marke von 30 Euro pro Tonne. Auf diesem Preisniveau hat CO₂ wieder eine relevante Steuerungswirkung für den Kraftwerkseinsatz, was sich in der gestiegenen Produktion aus Gaskraftwerken bei gleichzeitig gesunkener Kohleverstromung zeigt.

Aufgrund der gefallen Gaspreise bei gleichzeitig gestiegenen CO₂-Preisen kam der europäische Kohlemarkt auch durch die globale Überversorgung stark unter Druck. Im Jahresverlauf sackte das Preisniveau um rund 25 % ab.

Neben den stark gesunkenen Brennstoffkosten der thermischen Kraftwerke war auch eine Winderzeugung auf Rekordniveau mit ursächlich dafür, dass der durchschnittliche Spotpreis in den Stundenauktionen der EPEX im Jahr 2019 auf einem sehr niedrigen Wert von unter 38 €/MWh lag. Auch der Strom-Terminmarkt litt unter der Schwäche der Brennstoffe Kohle und Gas und fiel insbesondere gegen Jahresende deutlich ab. Somit schloss der Grundlast-Kontrakt für das Frontjahr 2020 sogar unter 40 Euro pro MWh, nachdem im Jahreshoch ein Höchststand von 53 Euro pro MWh erreicht worden war. Die nächsten Jahre werden geprägt sein vom Atom- und Kohleausstieg, was eher einen Anstieg der Preise nach 2022 erwarten lässt.

Wettbewerbssituation

Syneco bewegt sich aus Sicht der Gesellschaft in einem anhaltend wettbewerblichen Umfeld. Die liquiden Energiehandelsmärkte sind meistens von niedrigen Bid/Offer-Spreads gekennzeichnet, wie sie typisch für einen entwickelten Markt sind. Die Dynamik von Handelsmärkten birgt immanente Chancen und Risiken. In Summe konnte Syneco im Geschäftsmodell des auftragsgetriebenen Energiehandels überwiegend Chancen aus den sich rasch ändernden Quotierungen realisieren.

Im Bereich der energiehandelsnahen Dienstleistungen bleibt der Markt überversorgt, die Wettbewerbssituation ist angespannt. Syneco begegnet dieser Herausforderung durch die forcierte Entwicklung von IT-Lösungen, die es den Kunden ermöglichen, die Prozesse der Energiebeschaffung immer stärker zu automatisieren. Diese in enger Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelten Lösungen stoßen auf reges Interesse.

Regulatorische Vorgaben mit Bezug zum Energiegroßhandel (REMIT) sowie Finanzmärkte (MAR, MiFID II, FiMaNoG)

Aus den europäischen und nationalen Legislativakten für den Energiegroßhandel (REMIT) bzw. für Finanzmärkte (MAR, FiMaNoG in Umsetzung der MiFID II-RL) resultieren Pflichten für Syneco.

Die Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT bzw. Verordnung (EU) Nr. 1227/2011) betrifft Syneco unter anderem mit dem Verbot von Insiderhandel sowie Marktmanipulation, aber auch in Bezug auf die Meldung von Transaktionen am Energiegroßhandelsmarkt.

Die Marktmissbrauchsverordnung (MAR bzw. Verordnung (EU) Nr. 596/2014) hingegen betrifft Syneco konkret mit der Pflicht, angemessene Systeme und Prozesse zur Erkennung und Meldung missbräuchlicher Geschäftspraktiken einzurichten und vorzuhalten.

Der durch das FiMaNoG (ausgelöst durch die MiFID II-RL) novellierte Regulierungsrahmen betrifft Syneco insbesondere in Bezug auf den Eigenhandel mit finanziellen Sicherungsgeschäften am OTC-Markt (etwa Kohle-, Öl oder Gaspreis-indexierte Swaps) und CO₂-Zertifikaten im Kundenauftrag.

Der Eigenhandel mit Swaps (finanziellen Sicherungsgeschäften am OTC-Markt) unterliegt seit dem 3.1.2018 einer nicht-ausnahmefähigen Finanzdienstleisterlizenz-Pflicht entsprechend dem KWG (Kreditwesengesetz). Die beschriebenen Geschäfte werden aufgrund dessen seit Anfang 2018 nicht mehr abgeschlossen.

Der Abschluss von Warenderivaten an den Warenterminbörsen (EEX-Futures) ist als Eigengeschäft im Rahmen einer sogenannten Nebentätigkeitsausnahme, deren Voraussetzungen aus Sicht der Syneco erfüllt werden, auch weiterhin möglich. Gleiches gilt für den Handel von CO₂-Zertifikaten im Kundenauftrag. Diese werden auf Basis eines Merkblatts der BaFin vom 4.4.2018 unter bestimmten Voraussetzungen als Nebentätigkeitsausnahme eingeordnet.

In beiden Fällen hat Syneco die Inanspruchnahme einer Nebentätigkeit in Bezug auf das Eigengeschäft mit börsengehandelten Warenderivaten sowie von CO₂-Zertifikaten im Kundenauftrag gegenüber der BaFin angezeigt.

b) Geschäftsverlauf

Absatz, Umsatz, Investitionen

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2019 war günstig. Kundenseitig waren keine Ausfälle zu verzeichnen. Die Insolvenz eines Handelspartners führte bei Syneco zu einem Schaden in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Absatzentwicklung	Ist	Prognose	Ist	Veränderungen		Veränderungen	
	2019 GWh	2019 GWh	2018 GWh	ggü. Prognose GWh	%	ggü. Vorjahr GWh	%
Stromlieferungen	62.198	67.553	59.697	-5.355	-7,9%	2.501	4,2%
Gaslieferungen	85.386	72.422	82.209	12.964	17,9%	3.177	3,9%

Der Anstieg der Stromabsatzmengen im Vergleich zum Jahr 2018 resultiert aus gelieferten Kundengeschäften. Dem gegenüber steht ein Rückgang von Liefergeschäften an Handelspartner. Trotz des Mengenanstiegs zum Vorjahr liegen die Stromabsatzmengen im Berichtsjahr unter dem Prognosewert. Der Mengenanstieg und das höhere Vertragspreisniveau gegenüber dem Jahr 2018 führen im Berichtsjahr zu einem Stromumsatz in Höhe von EUR 2.564 Mio., welcher damit rd. 22,2% über dem Vorjahreswert liegt.

Der gegenüber dem Jahr 2018 und der Prognose 2019 gestiegene Gasabsatz resultiert aus Liefergeschäften mit Handelspartnern. Der Mengenzuwachs kann das gegenüber dem Vorjahr gesunkene Vertragspreisniveau nicht kompensieren. Im Berichtsjahr führt dies im Vergleich zum Vorjahr zu einem um rd. 2,4 % niedrigeren Gasumsatz von EUR 1.614 Mio.

Mit sonstigen Handelsgeschäften wurden im Berichtsjahr rd. EUR 6,8 Mio. (Vorjahr EUR 9,0 Mio.) Umsatzerlöse erzielt. Es handelt sich hierbei um Umsatzerlöse aus Emissionszertifikate-Geschäften, welche marktpreisbedingt über dem Prognosewert für 2019 liegen.

Im Dienstleistungsgeschäft ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 4,7% gesunken, liegt aber mit EUR 6,5 Mio. um rd. EUR 0,9 Mio. über dem Prognosewert.

Das Handelsvolumen, das sind alle im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Spot- und Termingeschäfte mit Lieferzeiträumen bis 2024, betrug 136,6 TWh (+18,0%) im Strom- und 182,4 TWh (+14,3%) im Gashandel. Die Erhöhung im Gashandelsvolumen resultiert gleichermaßen aus Zuwächsen auf der Kunden- wie auf der Handelspartnerseite.

Syneco nutzt die Infrastruktur der Thüga Aktiengesellschaft. Der Investitionsbedarf beschränkt sich daher vorrangig auf Investitionen in IT (Hard- und Software) zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sowie zur Entwicklung kundenorientierter Software-Tools. Wir überprüfen regelmäßig die etablierten Unternehmensprozesse, passen sie den sich ändernden Kunden-, Markt- und Regulierungsanforderungen an und fokussieren uns dabei insbesondere auf die Standardisierung und Automatisierung dieser Prozesse. Im Berichtsjahr wurden dafür EUR 0,6 Mio. investiert.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zum Unternehmenserfolg der Syneco tragen unsere Mitarbeiter durch ihr Engagement und ihre interdisziplinäre Expertise wesentlich bei. Die Syneco fördert daher die fachbezogene Fortbildung ihrer Mitarbeiter zur Sicherung der Qualifikation und führt hierfür auch geeignete interne und externe Qualifizierungsmaßnahmen durch. Unsere Mitarbeiter wirken mit, dass die für unser Geschäft notwendige und angemessene Risiko- und Fehlerkultur im Unternehmen gelebt wird, um ein wirksames und transparentes Risikomanagement zu gewährleisten. Die Zahl der Mitarbeiter (ohne die 2 Geschäftsführer) hat sich am Ende des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr von 59 auf 62 erhöht.

c) Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Ertragslage der Syneco wird im Wesentlichen durch die im Rohertrag ausgewiesenen Ergebnisse aus dem Handels- und Dienstleistungsgeschäft bestimmt, die wir – bereinigt um aperiodische und neutrale Ergebniseffekte – neben dem EBIT als Kennzahlen zur internen Steuerung und als finanzielle Leistungsindikatoren für die Ertragskraft des Unternehmens ermitteln und analysieren.

Das um aperiodische und neutrale Erträge und Aufwendungen bereinigte Handelsergebnis von TEUR 5.135 ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TEUR 1.725 gesunken und liegt damit auch um TEUR 225 unter dem Prognosewert für 2019. Der Ergebnismrückgang im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich zwar aus einem um TEUR 479 gestiegenen Stromhandelsergebnis, dem aber ein um TEUR 2.808 geringeres Gasergebnis gegenübersteht. Der Handel mit Emissionszertifikaten verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr und zur Prognose einen Ergebniszuwachs um TEUR 623 bzw. 372 und beträgt im Jahr 2019 TEUR 612.

Beim Ergebnis unseres Dienstleistungsgeschäftes sind die Deckungsbeiträge gegenüber dem Vorjahr um TEUR 370 gesunken, gegenüber der Prognose für 2019 liegen diese aber um TEUR 740 über dem Planwert. Das Dienstleistungsergebnis für das Jahr 2019 beträgt TEUR 6.383.

	Ist 2019 TEUR	Prognose 2019 TEUR	Ist 2018 TEUR	Veränderung ggü. Prognose TEUR	Veränderung ggü. Vorjahr TEUR
Bereinigter Rohertrag	12.409	11.152	13.997	1.257	-1.588
Betriebsaufwendungen	13.286	12.173	15.113	1.113	-1.827
Betriebsergebnis (EBIT)	-877	-1.021	-1.116	144	239
Bereinigtes Finanzergebnis	-120	-404	-222	284	102
Neutrales Ergebnis	-546	0	98	-546	-644
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.543	-1.425	-1.240	-118	-303
Ertragsteuern	358	544	312	-186	46
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-1.185	-881	-928	-304	-257

Im bereinigten Rohertrag ebenfalls enthalten sind - soweit nicht neutral - die sonstigen betrieblichen Erträge.

Dem im Vergleich zu 2018 um TEUR 1.588 auf TEUR 12.409 gesunkenen bereinigten Rohertrag stehen insgesamt um TEUR 1.827 geringere Betriebsaufwendungen von TEUR 13.286 gegenüber. Die niedrigeren Betriebsaufwendungen ergeben sich überwiegend aus rückläufigen Fremdlieferungen und -leistungen, welche vor allem im Vorjahr für zusätzliche Automatisierungsmaßnahmen und die Verzahnung von Kundenprozessen angefallen waren. Neben den zum Vorjahr leicht gestiegenen Abschreibungen ist in den Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 429 auch eine Forderungsabschreibung auf einen insolventen Geschäftspartner enthalten. Im Vergleich zur Prognose ergeben sich um TEUR 1.113 niedrigere Betriebsaufwendungen.

Der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 381 höhere Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus einer höheren jahresdurchschnittlichen Beschäftigung. Gegenüber der Prognose für 2019 steigen die Personalaufwendungen um TEUR 468.

Das Betriebsergebnis (EBIT) hat sich mit TEUR -877 zum Vorjahr um TEUR 239 und zur Prognose für 2019 um TEUR 144 erhöht.

Das bereinigte Finanzergebnis liegt mit TEUR -120 um TEUR 102 über dem Vorjahreswert und um TEUR 284 über der Prognose 2019.

Aufgrund der vorgenommenen Zuführung und Aufzinsung der Drohverlustrückstellung für Gasspeicherverträge fällt das neutrale Ergebnis auf TEUR -546 und liegt damit sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter der Prognose für 2019.

Nach alledem ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein um TEUR 257 geringeres und weiterhin negatives Jahresergebnis nach Ertragsteuern von TEUR -1.185 das vollständig von der Thüga Aktiengesellschaft getragen wird.

Vermögenslage

Wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage haben die periodisch auflaufenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Handelsgeschäft. Forderungsausfälle oder einzelne Forderungsabwertungen sind in Höhe von TEUR 429 berücksichtigt.

Der Ausweis der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ist Folge der Konzernzugehörigkeit und der Einbeziehung in das konzernweite Cash-Pooling; die bei der Thüga Aktiengesellschaft zum Bilanzstichtag angelegte Liquidität beträgt TEUR 91.786 (Vorjahr TEUR 112.501). Der Rückgang des gesamten Liquiditätsbestands, bestehend aus dem Cashpoolingbestand und den flüssigen Mitteln, um TEUR 27.566 resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich überwiegend aus der Abgrenzung von in 2019 gezahlten Aufwendungen, die Folgejahre betreffen. Der Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung auf das Berichtsjahr entfallender Abgrenzungsbeträge aus in Vorjahren erhaltenen Erträgen.

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.156	3.914	-758
Vorräte	1.608	1.717	-109
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	363.537	382.855	-19.318
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	113.703	133.930	-20.227
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	28.392	9.466	18.926
Flüssige Mittel	1.028	7.879	-6.851
	<u>511.424</u>	<u>539.761</u>	<u>-28.337</u>
Passiva			
Eigenkapital	86.200	86.200	0
Rückstellungen	19.364	19.186	178
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	377.472	386.823	-9.351
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.414	2.145	-731
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	26.974	45.407	-18.433
	<u>511.424</u>	<u>539.761</u>	<u>-28.337</u>

Der Anteil des unveränderten Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme beträgt nach 16,0 % im Vorjahr jetzt 16,9 %.

Finanzlage

Die interne Risikotragfähigkeit für Adressenausfallrisiken sowie für die Markt- und operationellen Risiken des gesamten Handelsgeschäftes basiert auf dem eingezahlten Eigenkapital, von dem EUR 34,2 Mio. als Risikokapital allokiert sind. Auch die erforderliche Liquiditätsausstattung für die vertragsgemäße Zahlungsabwicklung der in 2019 erfüllten Geschäfte war im Rahmen des konzerninternen Cash-Pooling durch die eingezahlten Eigenmittel sichergestellt. Diese decken auch ungeplante kurzfristige Liquiditätsunterdeckungen ausreichend ab.

Durch künftige Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Gasspeicherverträgen ergeben sich Risiken, wenn der realisierbare Wert der Speichernutzung die Zahlungsverpflichtungen nicht deckt und dies zu einer wesentlichen Belastung der Finanzlage der Gesellschaft führen würde. Zum 31.12.2019 werden im Rahmen der bilanziellen Vorsorge die bis zum Ende der Vertragslaufzeit erwarteten Verluste in Höhe von EUR 8,7 Mio. als Drohverlustrückstellungen ausgewiesen.

Seit 01.01.2011 leitet sich die Bonität der Gesellschaft auch aus dem bestehenden Organschaftsverhältnis mit der Thüga Aktiengesellschaft ab.

Zur Preisabsicherung der mit Kunden abgeschlossenen Stromgeschäfte werden Derivate eingesetzt. Die sich aus diesen Geschäften ergebenden Risiken werden im Rahmen des implementierten Limitsystems gesteuert und durch das Risikocontrolling laufend überwacht.

Aus der nachfolgenden Kapitalflussrechnung ergeben sich Mittelherkunft und -verwendung, die zum Rückgang des Finanzmittelfonds, der insbesondere unser Cash-Pooling-Guthaben umfasst, zum 31.12.2019 geführt haben.

Kapitalflussrechnung	2019	2018
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Verlustausgleich	-1.185	-928
Abschreibungen	1.339	1.251
Veränderung der Rückstellungen	-334	1.090
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge ¹⁾	-17.817	5.739
Veränderung anderer Aktiva	-4.735	-12.592
Veränderung anderer Passiva	-5.647	42.519
Zinsaufwendungen/Zinserträge	442	729
Ertragsteuerertrag	-357	-311
Ertragsteuerzahlungen	312	-209
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-27.982	37.288
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-510	-738
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-72	-220
Veränderung verfügbarsicherer Barsicherheiten	350	-450
Erhaltene Zinsen	145	22
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-87	-1.386
Gezahlte Zinsen	-75	-60
Erhaltener Verlustausgleich	928	5.995
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	853	5.935
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-27.216	41.837
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	119.570	77.733
Finanzmittelfonds ²⁾ zum Ende der Periode	92.354	119.570

1) Enthalten sind Ertragsüberschüsse aus Auflösung bilanziell abgegrenzter Posten (Variation Margins von in Vorjahren glattgestellten Stromfutures) von insgesamt TEUR 17.968 (Vj. Aufwandsüberschüsse TEUR 5.645).

2) Flüssige Mittel TEUR 1.028 (Vj. TEUR 7.879), von denen TEUR 460 (Vj. TEUR 810) einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, sowie Forderungen aus Cashpooling gegen Thüga AG TEUR 91.786 (Vj. TEUR 112.501).

3. Risiko- und Chancenbericht

Die Tätigkeit der Syneco als zentrale Energiebeschaffungs- und -handelsplattform der Thüga-Gruppe ist mit Risiken und Chancen verbunden. Die von Kundenaufträgen initiierten Handelsaktivitäten (flow trading) bieten im Rahmen der vorgegebenen Limite und unter Berücksichtigung der Marktbedingungen in den jeweiligen Commodity-Märkten die Chance, einen Teil der im Großhandel üblichen Geld/Briefspanne als Deckungsbeitrag zu realisieren. Mit dem Erbringen zusätzlicher handelsnaher Dienstleistungen, die den Thüga-Partnerunternehmen eine risikoadäquate Umsetzung ihrer Strategien zur strukturierten Beschaffung und Vermarktung der Vertriebs- und Erzeugungsportfolien ermöglichen, werden bei Syneco weitere wesentliche Deckungsbeiträge erwirtschaftet.

Das Risikomanagementsystem der Syneco ist in das Risikomanagementsystem der Thüga Aktiengesellschaft integriert. Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, werden frühzeitig erkannt, systematisch erfasst und bewertet, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die im Risikohandbuch dokumentierten Richtlinien. Die Risikoüberwachung wird durch den Bereich Settlement & Risk wahrgenommen, der aufbauorganisatorisch bis zur Geschäftsleitungsebene handelsunabhängig verankert ist. Zu den Kernelementen des Risikomanagementsystems der Gesellschaft gehören des Weiteren:

- die Tätigkeit der Internen Revision sowie
- das Risikokomitee. Das Risikokomitee hat zur Aufgabe, eine geschlossene Umsetzung der vom Gesellschafter vorgegebenen Grundsätze der Handels- und Geschäftsstrategie sicherzustellen.

Die handelsspezifische Compliance gemäß REMIT und EMIR (European Market Infrastructure Regulation) erfolgt durch zielgerichtete Prozesse und Regelungen. Die Risikominderungstechniken gemäß EMIR, insbesondere Portfolioabgleiche, werden durch den Bereich Settlement & Risk vorgenommen. Dort wird auch das regulatorische Reporting (Meldewesen gemäß den Vorgaben aus EMIR und REMIT) durchgeführt. Zur Einhaltung der Verbote von Marktmanipulation und Insiderhandel gemäß REMIT und MAR erfolgen Schulungen der Mitarbeiter im Handel und in handelsnahen Funktionsbereichen.

a) Organisation des Risikomanagementsystems

Grundelemente des Risikomanagementsystems sind das Vier-Augen-Prinzip und die in die Geschäftsprozesse integrierten Kontrollen. Die Abteilungen Trading mit der Funktion des Handels und Settlement & Risk mit den Funktionen Abwicklung und Kontrolle sowie Risikocontrolling sind getrennt in voneinander unabhängigen Organisationseinheiten. Die jeweiligen Funktionen werden von unterschiedlichen Personen wahrgenommen. Auch auf Geschäftsführungsebene ist eine entsprechende Funktionstrennung gegeben.

Die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse erfolgen kontinuierlich und werden halbjährlich überprüft.

Zur Sicherung der Risikotragfähigkeit werden die wesentlichen Risiken aus Handelsgeschäften quantifiziert und geeignete Verlustobergrenzen festgelegt. Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken sind mittels Value-at-Risk-Verfahren angemessen quantifizierbar, da Schwankungsbreiten der Marktpreise und somit potenzielle Marktwertänderungen der gehandelten Produkte abgeschätzt werden können. Zur adäquaten Abbildung der Risikosituation wird die Korrelation der Marktwertentwicklung von unterschiedlichen Produkten in die Risikomessung einbezogen. Um Modellrisiken zu erfassen und gering zu halten, wendet Syneco Backtesting-Verfahren an.

Verlustobergrenzen für operationelle Risiken sind dagegen nur schwer zu quantifizieren, da die Eintrittswahrscheinlichkeiten für Schadensfälle und die möglichen Schadenshöhen auf subjektiven Einschätzungen basieren. Syneco bedient sich hier der eigenen Schadenshistorie und ergänzender Stressszenarien sowie unternehmensinterner Experteneinschätzungen.

Das Risikodeckungspotenzial für Liquiditätsrisiken besteht aus den frei verfügbaren eigenen Mitteln und darüber hinaus in der Möglichkeit der Liquiditätsaufnahme im Rahmen der konzerninternen Finanzierung (Cash-Pooling). Es wird auf den gesonderten Berichtsteil zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Für die Allokation der Verlustobergrenzen auf die mit Kapital zu unterlegenden Risikoarten wird das Eigenkapital i. H. v. EUR 86,2 Mio. als Grundlage verwendet. EUR 34,2 Mio. des Eigenkapitals werden als Risikokapital allokiert, davon:

- EUR 26,7 Mio. für Adressenausfallrisiken,

- EUR 4,5 Mio. für Marktpreisrisiken und
- EUR 3,0 Mio. für operationelle Risiken.

Zusätzlich ist ein pauschales Maximalschadenlimit über alle Risikoarten von EUR 10 Mio. festgelegt worden, womit eine Kumulation von verschiedenen Schadenereignissen zu einem Existenz bedrohenden Schaden vermieden werden soll.

Mindestens vierteljährlich werden Stresstests und auch inverse Stresstests vom Risikocontrolling für alle wesentlichen Risikoarten durchgeführt.

b) Preisabsicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Marktrisiken, die sich aus dem Stromhandelsportfolio ergeben, und zur Vermeidung von Adressenausfallrisiken werden Futures auf Strom an der EEX gehandelt.

c) Gesamtrisikoprofil

Die Gesellschaft führt halbjährlich eine Risikoinventur durch und analysiert auf dieser Grundlage, welche Risiken für den mittelfristigen Zeitraum aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe als bedeutende Risiken laufend bewertet, gesteuert und überwacht werden müssen. Das Gesamtrisikoprofil wird dabei auf Vollständigkeit und Relevanz überprüft.

Die als wesentlich im Sinne der MaRisk eingestufteten Risiken werden in den folgenden Abschnitten d), f), g) und h) dargestellt.

d) Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken der Gesellschaft betreffen ausschließlich Preisrisiken aus Commodity-Verträgen, zu denen auch Zertifikatehandelsgeschäfte zählen. Für die Risikobewertung werden folgende Quellen herangezogen:

Strom: EEX, EPEX

Emissionszertifikate: EEX

Gas (NCG, GPL, TTF): EEX, Endex

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken des offenen Commodity-spezifischen Handelsportfolios erfolgt im Wesentlichen mit dem Value-at-Risk-Ansatz auf Basis der Varianz-Kovarianz-Methode. Der VaR-Ermittlung werden ein Konfidenzniveau von 99%, eine Commodity-abhängige Haltedauer bis zum Schließen der Positionen (i. d. R. fünf Handelstage), sowie produktartenspezifische Volatilitäten (auf Basis von 60 Handelstagen) zugrunde gelegt. Das Bewertungsmodell wird regelmäßig mittels Backtesting überprüft.

Die Entwicklung und maximale Höhe des Value-at-Risk (in TEUR) je Handelsportfolio im Berichtsjahr zeigt die folgende Übersicht:

Handelsportfolio	Value-at-Risk				VaR _{max}
	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	
Strom	193	270	133	127	403
Gas	42	440	279	97	491
Gasspeicher	80	105	150	149	209
Öl	0	0	0	0	0
Kohle	0	0	0	0	0
Zertifikate	3	52	87	101	127

Die Summe der VaR-Limite lag im Berichtsjahr bei TEUR 1.500. Der Gesamt-Value-at-Risk für die Marktpreisrisiken lag im Berichtsjahr stets innerhalb des Limits.

Zur Ermittlung des Verlustpotenzials, das sich aus unüblichen Marktpreisschwankungen ergeben kann, werden vierteljährlich und bei Bedarf Stresstests durchgeführt.

Die für den Stresstest verwendeten Preisszenarien werden Commodity-spezifisch aus historisch beobachteten Worst-Case-Preisbewegungen abgeleitet. Die Angemessenheit der Stresstests einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen wird mindestens jährlich überprüft.

Die Ergebnisauswirkungen der Stressszenarien werden über alle relevanten Kalenderjahre unter Berücksichtigung von Gewinnen jeweils als Gesamtbetrag berechnet.

Bei allen im Berichtsjahr durchgeführten Stresstests lag das Ergebnis unter dem für Marktpreisrisiken allokierten Risikokapital.

e) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente

Die Erläuterungen und Angaben zu den gebildeten Bewertungseinheiten, die auch die derivativen Finanzinstrumente umfassen, sind wie im Vorjahr ausschließlich im Anhang enthalten.

f) Adressenausfallrisiken

Die Adressenausfallrisiken werden anhand aktueller Wiedereindeckungswerte und eines Zuschlags für die in Zukunft mögliche Risikoerhöhung (Add On) unter Berücksichtigung der Vorleistungs-/Erfüllungsrisiken ermittelt.

Für die Ermittlung der Adressrisiken pro Kontrahent wird der Add On unter Heranziehung eines Worst-Case-Preisszenarios (abhängig von Preisvolatilität, Laufzeit) berechnet (Peak Exposure). Bestehende Netting-Vereinbarungen werden dabei berücksichtigt, so dass negative und positive Mark-to-Market-Werte von schwebenden Verträgen mit einer Gegenpartei in einer gehandelten Commodity verrechnet werden können. Zudem wird vertraglich vereinbartes Cross-Commodity-Netting berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Auslastung des für Adressrisiken allokierten Risikokapitals werden niedrigere pauschale Add Ons verwendet. Daneben findet für jeden Kontrahenten die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit Verwendung.

Für die Kontrahenten, zu denen überwiegend Energieversorgungsunternehmen und Energiehändler gehören, werden vom Risikocontrolling auf Basis einer internen Bonitätsbewertung systematisch unternehmensindividuelle Kreditlimite errechnet und Kreditklassen vergeben. Die Kreditwürdigkeitsprüfung basiert auf einer Analyse der

wirtschaftlichen Verhältnisse, die auf extern zugängliche Informationen wie Ratings, Informationen zur Gesellschafterstruktur und Kapitalausstattung, Branchenzugehörigkeit, Credit Default Swap Kursen sowie Kennzahlen zurückgreift, die vom Verband der Vereine Creditreform e.V, Creditreform Rating AG und Bisnode Deutschland GmbH bezogen werden. Die Bonitätsprüfung der Handelspartner findet jeweils vor erstmaliger Einrichtung, anstehenden Erhöhungen und bei normalen Marktverhältnissen mindestens einmal jährlich statt. Der Limitvergabe liegt eine Kompetenzordnung zugrunde, die je nach Höhe der Kreditlinie auch eine Genehmigung durch das Risikokomitee vorsieht.

Das Risikocontrolling überwacht handelstäglich die Limitauslastung und erstellt entsprechende Berichte an den Handel. Die Geschäftsführung und bei Bedarf das Risikokomitee werden bei Überschreitungen von Kontrahentenlimiten unverzüglich informiert, sodass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Das für Adressenausfallrisiken insgesamt allokierte Risikokapital beträgt EUR 26,7 Mio. Die Ermittlung der Auslastung erfolgt mit dem vom vorgenannten Portfoliomodell berechneten Credit-VaR. Zum Bilanzstichtag lag die Kapitalauslastung bei EUR 8,2 Mio.

Bei den im Berichtsjahr durchgeführten Stresstests wurden extreme Ausfallszenarien zugrunde gelegt.

Im ersten Quartal führte die Marktpreientwicklung in Zusammenhang mit dem extremen Ausfallszenario des Stresstests zu einem rechnerisch bedrohlichen Szenario bei einem Handelspartner. Unter Berücksichtigung der äußerst geringen Ausfallwahrscheinlichkeit des betroffenen Handelspartners war die Risikotragfähigkeit nicht beeinträchtigt.

Im vierten Quartal führte die Marktpreientwicklung in Zusammenhang mit dem extremen Ausfallszenario des Stresstests zu einem rechnerisch bedrohlichen Szenario bei einem Kunden. Unter Berücksichtigung der äußerst geringen Ausfallwahrscheinlichkeit des betroffenen Kunden war die Risikotragfähigkeit nicht beeinträchtigt.

g) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Integration in den Thüga-Konzern basiert die Tragfähigkeit für Liquiditätsrisiken auf der Einbindung der Gesellschaft in das konzerninterne Cash-Pooling. Als Risikodeckungsmasse setzt Syneco ihre täglich frei verfügbaren eigenen Mittel (Cashpooling-Guthaben, sonstige liquide Mittel) ein. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Liquiditätsaufnahme im Rahmen der konzerninternen Finanzierung (Cash-Pooling).

Um die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen verlässlich bestimmen und eine genaue Liquiditätsplanung vornehmen zu können, wird eine wöchentliche Liquiditätsvorschau durch den Bereich Finanzen und Controlling erstellt. Liquiditätsrisiken können verursacht werden durch verspätete Zahlungseingänge von Gegenparteien, höhere Zahlungsabflüsse aus Margining-Verpflichtungen des börslichen Spot- und Terminhandels sowie Mittelabflüsse infolge unerwarteter Kontrahentenausfälle. Eine gesonderte Unterlegung mit Risikokapital findet nicht statt, da das dafür einzusetzende Kapital ohnehin in Form von Liquidität als Cashpooling-Guthaben vorliegt.

Solche von der erwarteten Liquiditätsentwicklung abweichenden Ereignisse werden für Szenariobetrachtungen bei den Stresstests herangezogen. Ziel ist es, die Auswirkungen der Stressszenarien auf die Liquidität und das Risikodeckungspotenzial zu analysieren. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikotoleranzen, die von der Geschäftsleitung festgelegt und dem Risikokomitee berichtet werden.

h) Operationelle Risiken

Die wesentlichen operationellen Risiken werden im Rahmen der halbjährlichen Risikoinventur identifiziert und bewertet. Eingetretene Schadensfälle sind in einer Schadensdatenbank erfasst (Beschreibung, Art, Ursache und Ausmaß des Schadens, durchgeführte bzw. eingeleitete Gegenmaßnahmen). Die Steuerung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen der geschaffenen organisatorischen Strukturen. Jeder Unternehmensbereich ist für die Implementierung geeigneter Maßnahmen verantwortlich.

Neben rechtlichen Risiken gibt es weitere operationelle Risiken, die aus regulatorischen Vorgaben und anstehenden regulatorischen Änderungen resultieren. Diese sind insbesondere MiFID II, REMIT, EMIR und MAR.

i) Zusammenfassende Beurteilung

Mit EUR 34,2 Mio. ist ein Teil des Eigenkapitals als Risikokapital allokiert. Die Gesamtauslastung des Risikokapitals, mit dem die aus den schwebenden Terminverträgen resultierenden wesentlichen Handelsrisiken unterlegt werden, war jedoch vergleichsweise niedrig und betrug über alle Risikoarten hinweg zum 31.12.2019 knapp EUR 8,7 Mio. (31.12.2018: EUR 18,8 Mio.), davon EUR 0,3 Mio. (EUR 0,4 Mio.) für Marktrisiken, EUR 8,2 Mio. (EUR 18,2 Mio.) für Adressenausfallrisiken und EUR 0,2 Mio. (EUR 0,2 Mio.) für operationelle Risiken.

Im Berichtsjahr haben keine den Fortbestand der Syneco gefährdenden Risiken bestanden und sind nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den mittelfristigen Zeitraum nicht erkennbar.

4. Prognosebericht

Das Marktumfeld, in dem die Gesellschaft tätig ist, bleibt nach unserer Einschätzung von Überversorgung mit aggressivem Preiswettbewerb geprägt. In der Folge erwarten wir, dass die im Rahmen ihres risikoaversen Geschäftsmodells erzielbaren Handelsmargen der Syneco weiter sinken werden. Die Marktentwicklungen im Commodityhandel und der starke Verdrängungswettbewerb wirken sich mittelbar auch auf das Preisniveau für handelsnahe Dienstleistungen, sowie auf die Logistikdienstleistungen aus, so dass wir auch hier von rückläufigen Erlösen ausgehen. Die bestehenden Kundenbeziehungen zu halten und nach Möglichkeit weiter auszubauen, stellt bei den gegebenen Marktbedingungen eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die auch weiterhin nur mit hoch qualifizierten Mitarbeitern zu bewältigen sein wird. Unsere Produkte und Dienstleistungen, die eine vertriebsorientierte und risikoadäquate Energiebeschaffung an den Großhandelsmärkten ermöglichen, gewinnen als Folge der gestiegenen Preisvolatilität bei unseren Kunden stärker an Bedeutung. Entsprechend der Markt- und Kundenanforderungen werden wir dieses Produkt- und Dienstleistungsangebot in enger Zusammenarbeit mit den Kunden weiterentwickeln und ausbauen. Dabei sind gemeinsam nutzbare IT-Lösungen zur weiteren Automatisierung der unternehmensübergreifenden Beschaffungs- und Handelsprozesse, sowie zum Portfoliomanagement nach wie vor von erfolgskritischer Bedeutung.

Im Vergleich zum Berichtsjahr fällt das negative Betriebsergebnis (EBIT) mit -1,3 Mio. Euro voraussichtlich leicht höher aus, wobei sowohl die Betriebsaufwendungen um 0,4 Mio. Euro als auch der bereinigte Rohertrag um 0,9 Mio. Euro rückläufig sind. Im Handelsbereich wird der Rückgang im Strom- und Zertifikateergebnis aufgrund eines deutlichen Ergebnisanstiegs im Gashandel überkompensiert. War das Gasergebnis 2019 noch von negativen Effekten

aus Marktgebietspreads zwischen TTF und Deutschland geprägt, so beeinflussen diese Effekte das Ergebnis in 2020 in einem deutlich geringeren Umfang. Im Berichtsjahr konnte aufgrund positiver Effekte im Eindeckungsjahr 2018 ein überdurchschnittlich hohes Stromergebnis erwirtschaftet werden. Diese Effekte bauen sich im Planungsverlauf ab, sodass wir in 2020 mit einem geringeren Ergebnis aus dem Stromhandel rechnen. Im Zertifikatehandel reduzieren sich Handelsvolumen und Ergebnis in 2020 deutlich, nachdem im Berichtsjahr bei einer positiven Preisentwicklung durch Verkauf einer Restbestandsposition ein höheres Ergebnis erzielt werden konnte. Im Dienstleistungsgeschäft rechnen wir wettbewerbsbedingt mit Preisnachlässen. Allerdings können aus der neuen Produkt- und IT-Strategie und aus der Übernahme zusätzlichen Dienstleistungsgeschäfts höhere Erlöse generiert werden, sodass nur mit einem minimalen Rückgang gerechnet wird. Aufgrund einmaliger Ergebniseffekte aus Auflösungen von Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Berichtsjahr werden zudem die sonstigen betrieblichen Erträge in 2020 deutlich zurückgehen.

Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und der stärkeren Präsenz in der Konzerngruppe erwarten wir zudem einen leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl, so dass der Personalaufwand in 2020 ansteigen wird.

München, den 26. Februar 2020

Syneco Trading GmbH

Ulrich Danco
Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Johannes Angloher
Geschäftsführer

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

Syneco Trading GmbH, München, HRB 141031
 Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	Passiva	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.783.826,00	3.343.677,00		86.200.000,00	86.200.000,00
2. Geleistete Anzahlungen	99.200,00	154.218,98		86.200.000,00	86.200.000,00
	2.883.026,00	3.497.895,98			
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	273.127,00	416.005,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.456.109,00	5.676.262,00
	273.127,00	416.005,00	2. Sonstige Rückstellungen	12.908.235,14	13.510.011,30
	3.156.153,00	3.913.900,98		19.364.344,14	19.186.273,30
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	377.471.501,92	386.822.580,49
Waren	1.607.961,00	1.716.951,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.414.017,24	2.145.190,66
	1.607.961,00	1.716.951,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten	26.966.081,52	45.399.653,74
			davon aus Steuern EUR 122.460,72 (Vj. EUR 558.537,27)	405.851.600,68	434.367.424,89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.332,00	7.666,67
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	363.536.997,13	382.855.350,38			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	113.703.010,13	133.930.077,32			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	28.168.493,06	9.297.082,44			
	505.408.500,32	526.082.510,14			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.027.663,55	7.878.932,01			
	508.044.124,87	535.678.393,15			
	223.998,95	169.070,73			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	511.424.276,82	539.761.364,86		511.424.276,82	539.761.364,86

	2019	2018
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.191.670.310,60	3.768.165.459,86
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.099.391,65</u>	<u>1.047.417,27</u>
	4.192.769.702,25	3.769.212.877,13
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.173.294.824,87	3.746.787.503,88
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.290.151,03	7.823.377,17
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.884.701,64	5.740.988,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>davon für Altersversorgung</i>	1.530.201,42 705.854,42	1.292.774,51 544.168,35
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.339.396,52	1.250.515,58
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.523.768,78</u>	<u>6.819.179,16</u>
	4.193.863.044,26	3.769.714.338,62
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	144.968,68	22.610,02
<i>davon Erträge aus der Abzinsung</i>	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	586.613,01	751.480,59
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	19.182,66	16.788,65
<i>davon Aufwendungen aus der Aufzinsung</i>	<u>511.615,00</u>	<u>691.316,16</u>
	<u>-441.644,33</u>	<u>-728.870,57</u>
	-1.534.986,34	-1.230.332,06
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-358.199,00	-311.314,00
10. Ergebnis nach Steuern	-1.176.787,34	-919.018,06
11. Sonstige Steuern	8.143,96	9.232,23
12. Erträge aus Verlustübernahme	<u>1.184.931,30</u>	<u>928.250,29</u>
13. Jahresüberschuss	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Syneco Trading GmbH, München, HRB 141031

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 der Syneco Trading GmbH wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG in Euro aufgestellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird mit dem Abschluss des Mutterunternehmens, der Thüga Aktiengesellschaft, München, in den befreienden Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen. Der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des Bundesanzeigers offengelegt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Syneco Trading GmbH ist eingetragen beim Registergericht München, HRB 141031.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen für Zugänge handelsrechtlich linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern zwischen 3 und 13 Jahren. Die ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert bewertet.

Die Bewertung der Vorräte und des in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Zertifikatebestandes erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Sonstige Vermögensgegenstände sowie der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde in Anwendung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutsche Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der zum Bilanzstichtag verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,71 % p. a. (Vj. 3,21% p. a.). Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen sowie eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate werden bei der Ermittlung der Verpflichtung berücksichtigt. Dabei wird derzeit - wie auch im Vorjahr - von

jährlichen Anpassungen von 2,75 % p. a. bei den Entgelten und von 1,75 % p. a. bei den Renten ausgegangen.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Die übrigen Rückstellungen beinhalten jeweils zum Barwert angesetzte Drohverlustrückstellungen für schwebende Gasspeicherverträge und Rückstellungen für Archivierungskosten mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr, ansonsten betragen die Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Der Barwert der Drohverlustrückstellungen und der Rückstellungen für Archivierungskosten wurde mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ermittelt.

Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen den Vorjahresgrundsätzen.

Zur bilanziellen Abbildung der ökonomischen Sicherungsbeziehungen für schwebende, physisch und finanziell zu erfüllende Terminkontrakte im Commodity- und Emissionszertifikatehandel werden Bewertungseinheiten je Commodityportfolio gebildet. Die Syneco Trading GmbH wendet bei der Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen die Einfrierungsmethode an.

Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften in Sicherungsbeziehungen waren in keiner Bewertungseinheit erforderlich.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Darstellung der Entwicklung des **Anlagevermögens** erfolgt gemäß den Vorschriften des § 268 Abs. 2 HGB.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2019 TEUR	Zugang/ Umbuchung 2019 TEUR	Abgang 2019 TEUR	Stand 31.12.2019 TEUR	Stand 01.01.2019 TEUR	Zugang 2019 TEUR	Abgang 2019 TEUR	Stand 31.12.2019 TEUR	Stand 31.12.2018 TEUR	Stand 31.12.2019 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.290	566	0	6.856	2.947	1.125	0	4.072	3.343	2.784
Geleistete Anzahlungen	155	-56	0	99	0	0	0	0	155	99
	6.445	510	0	6.955	2.947	1.125	0	4.072	3.498	2.883
Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.171	72	469	1.774	1.755	214	468	1.501	416	273
	8.616	582	469	8.729	4.702	1.339	468	5.573	3.914	3.156

Die **Vorräte** weisen einen aktivierten Gasspeicherbestand in Höhe von TEUR 1.608 (Vj. TEUR 1.717) aus.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** mit TEUR 363.537 (Vj. TEUR 382.855) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Commodity-Handel, von denen TEUR 360 (Vj. TEUR 462) Forderungen gegenüber Handelsabteilungen von Kreditinstituten betreffen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** von TEUR 113.703 (Vj. TEUR 133.930) betreffen mit TEUR 93.329 (Vj. TEUR 113.740) den Gesellschafter Thüga Aktiengesellschaft. Gegenüber der Thüga Aktiengesellschaft werden mit TEUR 91.786 (Vj. TEUR 112.501) verzinste Forderungen im Rahmen des Cash-Poolings, TEUR 1.185 (Vj. TEUR 928) Forderungen aus der Verlustübernahme sowie TEUR 358 (Vj. TEUR 311) aus Konzernsteuerumlagen für das abgelaufene Berichtsjahr ausgewiesen.

Weiterhin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 20.374 (Vj. TEUR 20.190) enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** von TEUR 28.168 (Vj. TEUR 9.297) enthalten im Wesentlichen - nach Verrechnung der bezahlten Variation Margins in Höhe von TEUR 4.834 - mit TEUR 15.773 (Vj. TEUR 5.389) abgegrenzte Variation Margins aus Futuregeschäften. Weiter ausgewiesen werden Bestände an EUA Zertifikaten in Höhe von TEUR 421 (Vj. TEUR 1.290) sowie eine hinterlegte Sicherheit bei der European Commodity Clearing AG von TEUR 6.190. Außerdem sind Forderungen aus im Folgejahr zu erstattenden Vorsteuern von TEUR 233 (Vj. TEUR 394) und abgegrenzte Handelsprovisionen mit TEUR 715 (Vj. TEUR 490) aktiviert. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben mit TEUR 6.840 (Vj. TEUR 1.064) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im Posten **Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** von TEUR 1.028 (Vj. TEUR 7.879) sind verfügungsbeschränkte Barsicherheiten im

Umfang von TEUR 460 (Vj. TEUR 810) enthalten. Die verfügbarsbeschränkten Mittel können im Rahmen einer Solidarhaftung in Anspruch genommen werden.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** von TEUR 224 (Vj. TEUR 169) enthält in voller Höhe Ausgaben, die sonstige betriebliche Aufwendungen in den Jahren 2020 bis 2021 darstellen.

Das **Stammkapital** beträgt TEUR 86.200 (Vj. TEUR 86.200) und ist vollständig eingezahlt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** in Höhe von TEUR 6.456 (Vj. TEUR 5.676) haben sich im Berichtsjahr nach Berücksichtigung von Zuführungen und Verbräuchen um TEUR 780 (Vj. TEUR 626) verändert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und der vergangenen sieben Jahre beträgt TEUR 1.073 (Vj. TEUR 1.148). Dieser Betrag unterliegt keiner Abführungssperre.

Die **Sonstigen Rückstellungen** in Höhe von TEUR 12.908 (Vj. TEUR 13.510) enthalten im Wesentlichen mit TEUR 8.722 (Vj. TEUR 9.079) Rückstellungen für drohende Verluste aus Gasspeicherverträgen, da infolge der Marktentwicklung im Gashandel die geplanten realisierbaren Deckungsbeiträge hinter den Aufwendungen zurückbleiben. Weiterhin enthalten mit TEUR 1.141 (Vj. TEUR 1.255) sind personalbezogene Rückstellungen (im Wesentlichen Urlaubsverpflichtungen, Abschlussvergütungen, Berufsgenossenschaft) sowie mit TEUR 3.045 (Vj. TEUR 3.176) übrige Rückstellungen überwiegend für noch ausstehende Abrechnungen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit TEUR 377.472 (Vj. TEUR 386.823) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Commodity-Handel, von denen TEUR 3.012 (Vj. TEUR 4.597) Verbindlichkeiten gegenüber Handelsabteilungen von Kreditinstituten betreffen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** von TEUR 1.414 (Vj. TEUR 2.145), die mit TEUR 79 (Vj. TEUR 54) Verbindlichkeiten gegenüber dem Mehrheitsgesellschafter Thüga Aktiengesellschaft betreffen, beinhalten in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** mit TEUR 26.966 (Vj. TEUR 45.400) setzen sich zusammen aus abgegrenzten bzw. (netto) erhaltenen Variation Margins in Höhe von TEUR 26.844 (Vj. TEUR 44.841) und Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 122 (Vj. TEUR 559).

Sämtliche Verbindlichkeiten sind, wie im Vorjahr, unbesichert. Die Fristigkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2019

	Restlaufzeit			TEUR
	Bis 1 Jahr TEUR	Größer 1 Jahr TEUR	Davon über 5 Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	377.472 (386.823)	0 (0)	0 (0)	377.472 (386.823)
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.414 (2.145)	0 (0)	0 (0)	1.414 (2.145)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	18.552 (35.519)	8.414 (9.880)	0 (0)	26.966 (45.399)
Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten	397.438 (424.487)	8.414 (9.880)	0 (0)	405.852 (434.367)

() = Vorjahr

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** von TEUR 8 (Vj. TEUR 8) enthält Einnahmen für abgegrenzte Betriebsführungserträge.

Latente Steuern werden aufgrund des mit der Thüga Aktiengesellschaft seit dem 1. Januar 2011 bestehenden Organschaftsverhältnisses beim Organträger bilanziert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 4.191.670 (Vj. TEUR 3.768.165), die mit TEUR 19.702 (Vj. TEUR 19.558) Vorjahre betreffen, enthalten im Wesentlichen mit TEUR 2.563.942 (Vj. TEUR 2.098.664) Erträge aus dem Stromhandel inklusive der zugehörigen Future-Geschäfte sowie mit TEUR 1.614.419 (Vj. TEUR 1.653.686) Erträge aus Gashandelsgeschäften. Außerdem enthalten sind Erträge aus Geschäften mit Emissionsberechtigungen mit TEUR 6.793 (Vj. TEUR 6.494), Erträge aus Dienstleistungen (Handel, Energielogistik) in Höhe von TEUR 6.475 (Vj. TEUR 6.796) sowie sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 41 (Vj. TEUR 36). Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren auch Erträge aus Finanztermingeschäften mit TEUR 2.490 enthalten.

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen in Deutschland ausgeführt. Etwa 12% (Vj. 8%) der Umsatzerlöse betreffen Gashandelsgeschäfte in den Niederlanden sowie Strom- und Gashandelsgeschäfte in Österreich.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von TEUR 1.099 (Vj. TEUR 1.047) enthalten im Wesentlichen mit TEUR 731 (Vj. TEUR 969) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie in Höhe von TEUR 368 (Vj. TEUR 77) übrige Erträge.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** mit TEUR 4.173.295 (Vj. TEUR 3.746.787), von denen TEUR 19.880 (Vj. TEUR 19.500) Vorjahre betreffen, enthalten in Höhe von TEUR 2.560.727 (Vj. TEUR 2.095.779) Aufwendungen aus dem Stromhandel inklusive der zugehörigen Futuresgeschäfte sowie mit TEUR 1.606.233 (Vj. TEUR 1.641.886) Aufwendungen aus Gashandelsgeschäften. Außerdem enthalten sind Aufwendungen aus Geschäften mit Emissionsberechtigungen in Höhe von TEUR 6.179 (Vj. TEUR 6.503) und sonstige Aufwendungen mit TEUR 156 (Vj. TEUR 148). Zum Bilanzstichtag des Vorjahres waren auch Aufwendungen aus Finanztermingeschäften mit TEUR 2.471 enthalten.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** mit TEUR 7.290 (Vj. TEUR 7.823) setzen sich zusammen aus Aufwendungen für Speicher-, Kapazitäts- und Netzentgelte sowie Dienstleistungen in den Bereichen Gas und Strom.

Der **Rohertrag**, das ist die Summe der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge abzüglich der gesamten Materialaufwendungen, beträgt TEUR 12.185 (Vj. TEUR 14.602). Die in Höhe von TEUR -181 (Vj. TEUR 58) hierin enthaltenen, jeweils Vorjahre betreffenden Umsatzerlöse abzüglich der hierfür anfallenden Materialaufwendungen sind Bestandteil des **neutralen Ergebnisses**. Dieses umfasst im Berichtsjahr mit insgesamt TEUR -322 (Vj. TEUR -507) die Aufzinsung der Drohverlustrückstellungen für Gasspeicherverträge. Der um die vorgenannten aperiodischen Umsatzerlöse und Materialaufwendungen sowie die Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen **bereinigte Rohertrag** beträgt TEUR 12.409 (Vj. TEUR 13.997). Dem bereinigten Rohertrag stehen die **Betriebsaufwendungen** von TEUR 13.286 (Vj. TEUR 15.113) gegenüber; diese umfassen neben den nachfolgend erläuterten Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie sonstigen Steuern auch die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen von TEUR 1.339 (Vj. TEUR 1.251).

Die **Personalaufwendungen** betragen im Berichtsjahr TEUR 7.415 (Vj. TEUR 7.034). Enthalten sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 706 (Vj. TEUR 544).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 4.524 (Vj. TEUR 6.819) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdlieferungen und -leistungen mit TEUR 2.162 (Vj. TEUR 4.811), Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 381 (Vj. TEUR 431) sowie Mieten für Büro- und Besprechungsräume mit TEUR 330 (Vj. TEUR 331).

Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung bestehen in sehr geringem Umfang (kleiner TEUR 1).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** betragen im Geschäftsjahr TEUR 145 (Vj. TEUR 23). Enthalten sind Zinserträge aus der Weiterverrechnung von Avalzinsen mit TEUR 22 (Vj. TEUR 22) und TEUR 123 Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling mit der Thüga Aktiengesellschaft.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 587 (Vj. TEUR 751), davon TEUR 19 (Vj. TEUR 17) ggü. verbundenen Unternehmen, beinhalten Zinsaufwendungen im Rahmen des mit der Thüga Aktiengesellschaft vereinbarten Cash-Poolings und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit TEUR 512 (Vj. TEUR 691).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen mit TEUR 322 (Vj. TEUR 507) Aufwendungen aus der Aufzinsung der Drohverlustrückstellungen für Gasspeicherverträge und sind in diesem Umfang im neutralen Ergebnis enthalten.

Das um die neutralen Zinsaufwendungen **bereinigte Finanzergebnis**, das sind die Zinserträge abzüglich der Zinsaufwendungen, beträgt TEUR -120 (Vj. TEUR -222).

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von TEUR -358 (Vj. TEUR -311) handelt es sich um die gegenüber der Thüga Aktiengesellschaft erfassten Konzernsteuerumlagen.

Die **sonstigen Steuern** von TEUR 8 (Vj. TEUR 9) betreffen im Wesentlichen nicht abzugsfähige Vorsteuer.

Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente

Die Syneco Trading GmbH hat am Bilanzstichtag in bestehenden Bewertungseinheiten Vermögensgegenstände (Gasvorräte, Bestand an EUA und Herkunftsnachweisen) und schwebende Handelsverträge als Grundgeschäfte einbezogen. Differenziert nach der Art der Grundgeschäfte wurden diese mit den nachfolgenden Beträgen in die Bewertungseinheiten einbezogen. Bei den einbezogenen Bewertungseinheiten handelt es sich um Handelsportfolien, welche nach Commodities gesteuert und nicht nach Laufzeiten unterteilt werden.

Bewertungseinheiten ¹	Positiver beizulegender Zeitwert (TEUR)	Negativer beizulegender Zeitwert (TEUR)	Einbezogener Betrag/ Nomi- nalbetrag (TEUR)	Höhe des abgesicher- ten Risikos (TEUR)	Laufzeit bis
Strom ² <i>davon Derivate (Stromfutures)</i>	464.366 74	-471.148 -4.908	7.217.511 88.560	-471.148	2023
Gashandel ³ <i>davon Derivate (Gas-Swaps)</i>	370.764 0	-367.375 0	3.211.314 0	-367.375	2024
Gasspeicher <i>davon Gasvorratsbestand zu Buchwerten</i>	516	-516	3.216 1.608	-516 -516	2020
Zertifikate <i>davon Zertifikatebestand zu Buchwerten</i>	1.578	-1.442	3.323 421	-1.442 0	2022

¹ Bei den Bewertungseinheiten handelt es sich um Portfolio-Hedges, die Preisänderungsrisiken absichern.

² Den übersteigenden negativen beizulegenden Zeitwert stehen für die entsprechenden Laufzeiten abgegrenzte Erträge aus geschlossenen Future-Geschäften in Höhe von TEUR 11.071 gegenüber.

³ Bei den Derivaten handelt es sich um auslaufende, noch im Vertragsbestand befindliche Gas-Swappgeschäfte

Bei den schwebenden Geschäften handelt es sich um sämtliche Terminkontrakte mit Bezug auf Energie (Strom, Gas) und Zertifikate oder mit Bezug auf den Energiepreis. Wie in den Vorjahren entsprechen die Bewertungseinheiten der Positionsführung und finanzwirtschaftlichen Risikosteuerung. Sie fassen zur Absicherung von Preisänderungsrisiken jeweils Handelsgeschäfte sowie aktivierte Bestände mit identischen oder hoch korrelierten Basiswerten zusammen. In der Bewertungseinheit Strom sind neben physischen Stromliefergeschäften auch Stromfutures enthalten. Das Zertifikateportfolio setzt sich aus EUA-, OKPower-, TÜVEE-, TÜVEP- und RECS-Liefergeschäften zusammen. Das Gashandelsportfolio umfasst ausschließlich physische Lieferungen. Das Gasspeicherportfolio setzt sich zum Stichtag aus dem Gasvorratsbestand und den schwebenden Kauf- und Verkaufsgeschäften zusammen.

Die Marktwerte von sämtlichen schwebenden Handelsverträgen sowie die zum Stichtag vorliegenden Marktwerte vorhandener Bestände wurden in derselben Höhe in die Bewertungseinheiten einbezogen. Die Höhe des abgesicherten Risikos entspricht der Summe der negativen Marktwerte von sämtlichen schwebenden Handelsverträgen sowie der zum Stichtag vorliegenden negativen Marktwerte vorhandener Bestände.

Die Absicherung wird mittels Portfolio-Hedges vorgenommen. Wir verstehen unter Portfolio-Hedging die Sicherung der - auf das jeweilige Commodityportfolio bezogen gleichartigen - Preisänderungsrisiken von mehreren gleichartigen und gegenläufigen Grundgeschäften (überwiegend schwebende Verkauf-, aber auch Kaufgeschäfte) mit mehreren Sicherungsinstrumenten; eine eindeutige Zuordnung von Grund- und Sicherungsgeschäft ist bei Portfolio-Hedges naturgemäß nicht möglich. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird durch das nach MaRisk-Vorgaben implementierte Risikomanagementsystem der Gesellschaft gewährleistet. Die sich infolge von Preisänderungen jeweils ergebenden Wertänderungen der geschlossenen Position der jeweiligen Handelsportfolien gleichen sich aufgrund negativer Korrelation der Basiswerte in vollem Umfang aus. Die bisherige Unwirksamkeit der Portfolien wird durch Gegenüberstellung der kumulierten Marktwertveränderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte (Dollar-Offset) ermittelt.

Soweit bei marktgebietsübergreifendem Gashandel zum Bilanzstichtag in der Bewertungseinheit in geringem Umfang Gashandelspositionen in Marktgebieten bestanden, deren Absicherung nicht mit identischen Basiswerten möglich war, hat das Risikocontrolling für die marktgebietsbezogenen Gaspreise Korrelations- und Kointegrationsanalysen durchgeführt. Darüber hinaus werden Basisrisiken für Gasindex Produkte betrachtet. In die Betrachtung werden auch physische Gaslieferverträge mit monatlicher Preisfeststellung, bei denen der Preis von einem (monatlichen) Gasindex abhängt, einbezogen. Das Basisrisiko besteht in einem Preisunterschied zwischen dem Indexpreis für den jeweiligen Liefermonat und dem durchschnittlichen Spotpreis für diesen Liefermonat. Die Ergebnisse dieser Analysen bestätigen jedoch einen nicht wesentlichen Einfluss dieser Basisrisiken, so dass von einer vernachlässigbaren Ergebnisauswirkung ausgegangen werden kann.

Für das nicht abgesicherte Marktpreisänderungsrisiko der schwankenden offenen Position je Handelsportfolio wird handelstäglich überwacht, ob der Value-at-Risk der offenen Portfolio-position innerhalb des festgelegten Verlustrisikolimits liegt, und zugleich die handelstägliche Marktwertveränderung ermittelt. Die Netto-Risikopositionen je Handelsportfolio sind im Verhältnis zum gesamten Handelsvolumen nur von untergeordneter Bedeutung und können kurzfristig geschlossen werden. Dementsprechend ergibt sich im Jahresverlauf eine vergleichsweise niedrige Auslastung des VaR-Limits je Commodity-Portfolio. Auch die für die Marktpreisänderungsrisiken der offenen Portfolio-positionen vierteljährlich durchgeführten Stresstests zeigen im Worst-case-Szenario mögliche negative Ergebnisauswirkungen in überschaubarem Umfang. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen im Risikobericht des Lageberichtes.

Die Gesellschaft saldiert die Wertänderungen der geschlossenen und offenen Position je Handelsportfolio, da die Kontraktwerte der schwebenden Handelsgeschäfte nicht einzeln und

willkürfrei der offenen Position zugeordnet werden können und auch im Risikomanagement keine Trennung von effektivem und ineffektivem Teil der Sicherungsbeziehung vorgenommen wird. Aufgrund der in den Bewertungseinheiten (geschlossene Position) vorhandenen unrealisierten Ertragsüberschüsse und der verhältnismäßig geringen offenen Positionen resultiert aus den einzelnen Handelsportfolien kein Verlustüberhang.

In den Bewertungseinheiten der Gesellschaft zum 31.12.2019 sind auch derivative Finanzinstrumente enthalten. Sie betreffen Futures im Stromhandel. Sämtliche Derivate gehören zur Kategorie „Sonstige Geschäfte“. Alle in den Bewertungseinheiten geführten Geschäfte sind nicht akut ausfallgefährdet. Bei Nichtbestehen der Bewertungseinheiten wäre in Höhe der in der Tabelle ausgewiesenen negativen Zeitwerte eine entsprechende Drohverlustrückstellung zu bilden.

Der Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente liegen die verfügbaren Börsen- bzw. Marktpreise/Terminkurse der einzelnen Commodities am Bilanzstichtag zugrunde, die abhängig von der zu bewertenden Granularität des Commodityportfolios in entsprechenden Preis-Forward-Curves (PFC) verarbeitet werden. Die ermittelten Marktwerte werden mit fristenkongruenten Marktzinssätzen diskontiert und dabei auch die Bonität der Geschäftspartner bzw. die eigene Bonität berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Am Stammkapital der Syneco Trading GmbH von TEUR 86.200 hielt die Thüga Aktiengesellschaft zum 31.12.2019 einen Anteil in Höhe von 100,00% (31.12.2018: 100,00%).

Zwischen der Thüga Aktiengesellschaft und der Syneco Trading GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der am 02.12.2010 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen wurde; die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10.02.2011.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf 66 Mitarbeiter (davon 22 weiblich und 44 männlich) zuzüglich 2 Geschäftsführer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.546, von denen TEUR 672 verbundene Unternehmen betreffen.

Darüber hinaus resultieren aus Gasspeicherverträgen mit Laufzeiten bis zu 12 Jahren noch nicht bilanziell berücksichtigte Zahlungsverpflichtungen im Gesamtbetrag von EUR 76,3 Mio., die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen (mutatis mutandis) im Umfang von EUR 74,6 Mio. von Kunden getragen werden.

Die Kunden, bei denen es sich ganz überwiegend um große regionale Energieversorgungsunternehmen der Thüga-Gruppe handelt, hatten die Gesellschaft beauftragt, vertragliche Speichernutzungsrechte in zuvor festgelegtem Umfang zu kontrahieren. Sämtliche Rechte und Pflichten aus den abgeschlossenen Speicherverträgen werden im Verhältnis der jeweiligen Speicheranteile back-to-back an die Kunden weitergereicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres

Über wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Ulrich Danco, München (Vorsitzender), zuständig für Front Office

Dr. Johannes Angloher, München, zuständig für Middle Office und Back Office

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Syneco Trading GmbH betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 811. Von den in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen entfällt ein Betrag von TEUR 4.553 auf ausgeschiedene Geschäftsführer.

München, den 26. Februar 2020

Syneco Trading GmbH



Ulrich Danco
Vorsitzender der Geschäftsführung



Dr. Johannes Angloher
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Syneco Trading GmbH, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS*Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der Syneco Trading GmbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Syneco Trading GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses ein-

schließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteil

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des Entwurfs einer Neufassung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (IDW EPS 610 n.F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen

erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

München, den 2. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Folker Trepte
Wirtschaftsprüfer



ppa. Stefan Postenrieder
Wirtschaftsprüfer





20000004284540